

65. Gemeindeblatt Okt. / Dez. 19*92

Ausgabe
Auf 1.50 Stk.

der

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN
TAGE

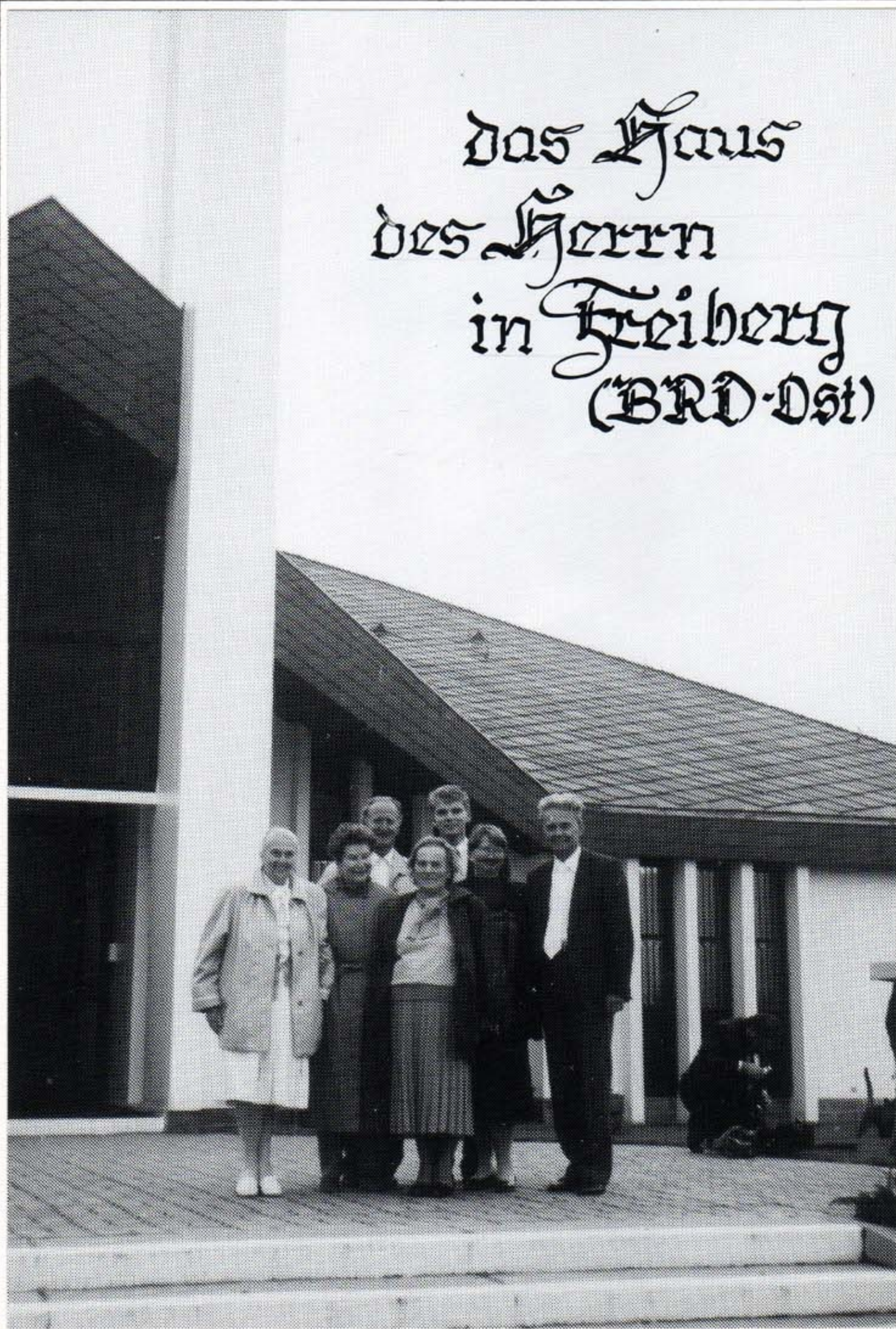


Zweig



Wels

Das Haus
des Herrn
in Freiberg
(BRD-Ost)



Welser Tempelwoche



Am 28. September fuhren wir mit Sw. Rotheneder und Sw. Stöger Richtung Freiberg. Wie jedes Jahr bisher, hatten wir ein schönes Wetter.

In Theresienstadt machten wir unsere Mittagspause. Wir setzten uns auf eine Bank und stärkten uns für die weitere Fahrt.

Zu Herbsbeginn ist die Natur besonderes farbenprächtigt. Bei einer längeren Reise wird einem die Schönheit der Natur mehr bewußt als bei kurzen Strecken. Unser Vater im Himmel hat die Welt so schön gemacht!

Je näher wir Freiberg kamen, umso ruhiger wurde Sw. Stöger. Ihre Gedanken waren schon im Tempel. Wir brachten sie und Sw. Rotheneder in die

Herberge und fuhren dann in unser Quartier. Die Geschwister Eidher waren inzwischen auch eingetroffen. Nun waren wir sechs "Welser".

Für mich ist es eine Freude, so viele bekannte Geschwister begrüßen zu dürfen. Und es ist wohltuend und herzerfrischend, daß ich so viele Geschwister kenne; z. B.: aus Linz, Wien, Klagenfurt sowie die Schwester aus Amerika, die auf Mission ist, und die ich noch vom letzten Jahr kannte. Die Schwestern aus Freiberg sind sehr lieb und nett. Ich werde gerne an sie denken, auch wenn wir zum Tempel in der Schweiz gehören werden.

Die FHV aus der Gemeinde Freiberg veranstaltete am 30. September das Erntedankfest. Es war unter dem Motto "Wohlauf, ihr Wandersleut".

Sw. Lipscher spielte am Klavier (Sie war schon einmal in der Welser Gemeinde.). Ihre Tochter dirigierte den FHV-Chor. Die Bühne war mit Obst und Früchten dekoriert. Die PV hat auch mitgewirkt.

Wir bekamen ein Liederheft mit sieben Liedern. Diese Lieder sangen alle. Es begann mit dem Lied "Im Frühtau zu Berge" und endete mit "Kein schöner Land". Es war ein sehr schöner Abend und auch hier verspürten wir die Liebe der Geschwister.

Viel zu schnell kam der 2. Oktober, der Tag der Heimfahrt! Diesmal hat sich Linz und Wels vereinigt. Wir fuhren im Konvoi nach Hause. Bei Br. Oberhumer fuhren die Geschwister Hörletzedler mit. Hinter uns fuhr ein Linzer Bruder gemeinsam mit Br. Schramm und Br. Rieser. Den Schluß bildeten Geschwister Eidher.

Für uns bleibt diese Woche in schöner Erinnerung. Unsere Arbeit im Tempel hat einen Wert für die Ewigkeit, und es freut mich, daß ich dazu beitragen kann, für die Mitmenschen etwas zu tun, was nicht vergänglich ist.

Hilda

... und Schw. Luise R o t h e n e d e r findet ebenfalls Worte der Begeisterung:

wieder gab es eine T e m p e l w o c h e d. Pfahles Wien.

Für einige Geschwister unserer Gemeinde W e l s war es wieder eine Freude und ein Bedürfnis - in das HAUS des HERRN zu gehen; besonders unsere liebe Schw. S t ö g e r war nach gut einjähriger Mitgliedschaft bereit - mitzufahren; sie hatte sich schon seit längerem darauf innerlich vorbereitet. Auch an ihren verstorbenen Ehemann siegeln zu lassen - war ihr Wunsch, - der sich auch erfüllte.....

... für sie und für uns alle war diese Woche eine wunderbare Zeit.

Mit der Arbeit im Tempel haben wir als Mitglieder in der Kirche des Herrn - Besuche im Tempel machen zu können - zu unserem Fortschritt - für Zeit und Ewigkeit.

Davon legen wir Zeugnis ab: die Geschwister E i d h e r , sen.
- " - " - P i n g e r a - "
die Schwestern S t ö g e r und
- " - R o t h e n e d e r

— • • • —

d a r ü b e r hielt am 17.10.'92

Gr. Hedwig Last,

unter Assistenz ihres Ehegatten,

einen Dia - Vortrag,

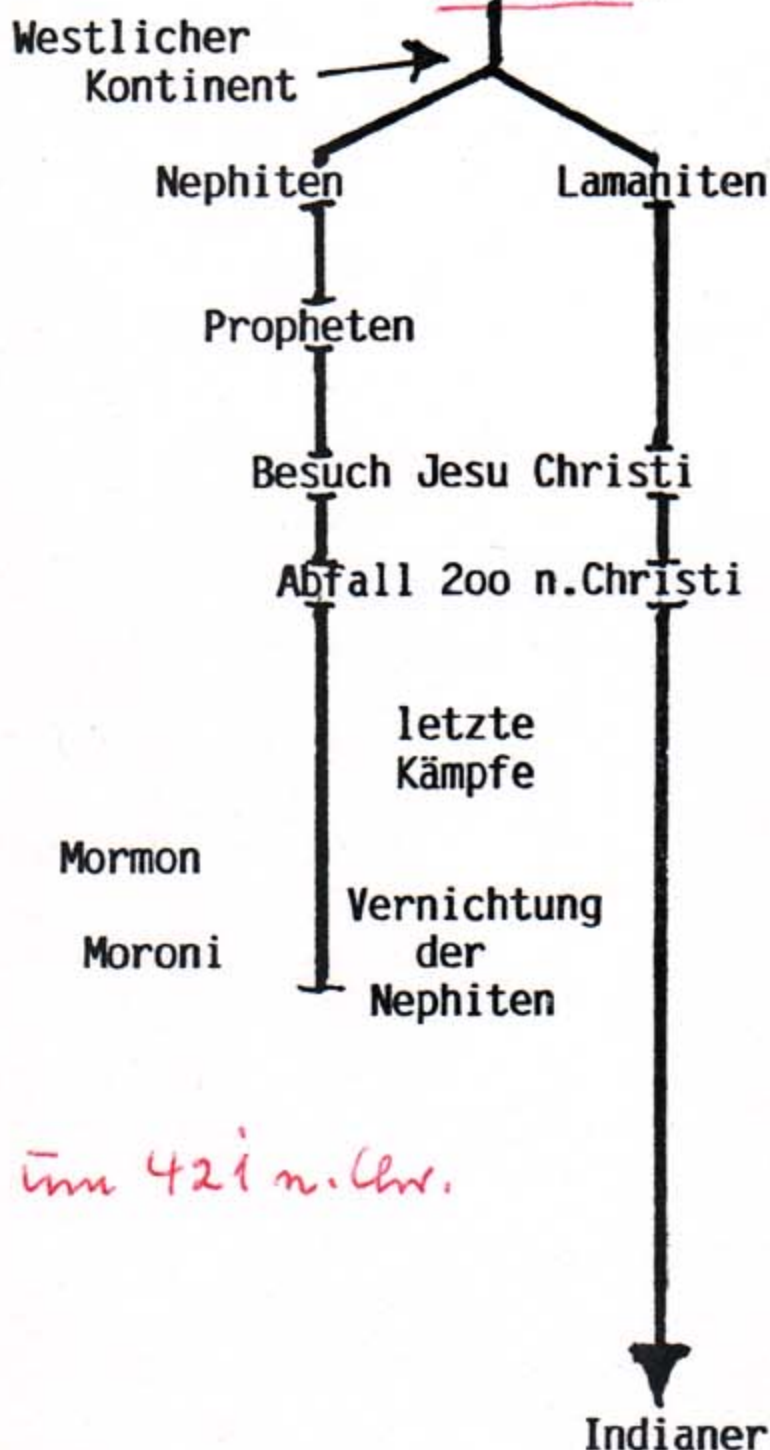
dem ein fundamentales Studium aus der Fachliteratur und Selbsterlebetes und Geschautes in diesem geschichtsträchtigen Lande zugrunde lag.....

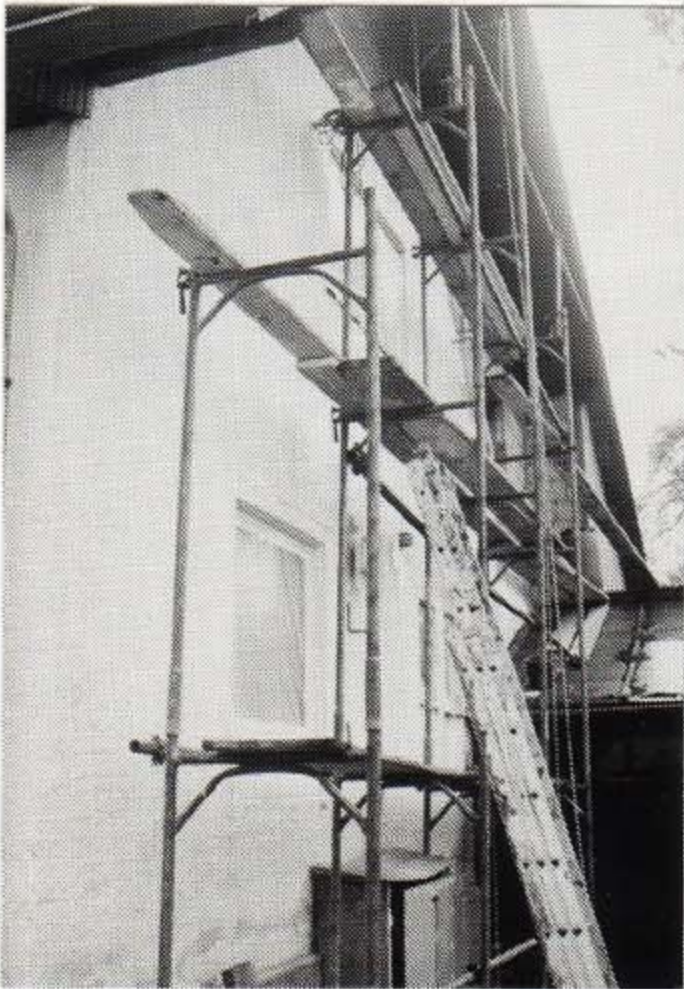
W i r d a n k e n I h n e n !



DIE GESCHICHTE des BUCHES MORMON

Lehi verlässt Jerusalem-
zieht nach verheissenem Land
600 v.Chr.





Dieses Haus,

der Familie E s t e r e r in Schar ten

ein Dienst-Projekt

besonderer Größenordnung, wurde schon in den Maitagen dieses Jahres in Angriff genommen und konnte noch vor Einbruch der Kälteperiode fertiggestellt werden.

Die Renovierung und Isolierung des Hauses war dringend notwendig geworden, - die Höhe der Heizungskosten war im letzten Winter kaum mehr zu verkraften. Wie schon des öfteren - bei Übersiedlungen, - hatte sich auch diesmal wieder der MAZDA der Firma Darhuber in den Dienst der guten Sache gestellt; verlässlicher Fahrer und - Ladearbeiter(wer sonst ?) Wilhelm, unser Ält.Koll-Präs., der "hauptamtlich" auch - als Einsatzleiter seinen Mann stellte.

Unsere jungen Brüder im Missionsfeld waren als "Bau-Missionare" jederzeit bereit zu helfen; ohne sie wäre dieses Projekt nicht zu schaffen gewesen, IHNEN gilt unser besonderer Dank!

- o o o -



IMPRESSUM:

N. Willmann, Präsident -
H. Darhuber, Koordinator
Mario W., Repro und
Manfred R., Vervielfältigung



In eigener Sache:

aus Kostengründen und auch um das - " LIMIT " von 10 Seiten nicht zu - überziehen, können nicht alle Aufnahmen in voller Größe und Zahl im GBl eingebracht werden;

Alle Fotos aber ... finden Sie in Farbe und 9x13 - im 4. Buch der "GEMEINDE-CHRONIC"

-oOo-

Freitag, 30.10.'92, 18^{h30}

Z u e i n e m

Benefiz-Abendessen,



nicht gerade " leicht ", wie-
angekündigt, dafür aber recht
reichhaltig, -
hatte unsere FHV, unter Ltg.v.
Schw. Ernestine E i d h e r -
eingeladen

Es kamen, wie jedes Jahr, liebe
F r e u n d e , darunter auch
Gemeinde-Rat Franz Roiss mit
seiner Kollegin Christine Reiter
--- um nicht gerade ihren Hunger
zu stillen, wohl aber für den
guten Zweck, für und zugunsten
einer großen bosnischen Flücht-
lingsfamilie - etwas beizutragen.

← So wurden auch von den
beiden bosnischen Frauen mit Hil-
fe unseren beiden Schwestern u.a.
Speisen aus deren Heimat, wie:

P I T A und B A K L A V A

IN STUNDENLANGER Arbeit vorberei-
tet. Zu Gaste waren auch alle ande-
ren bosnischen Freunde, die sich
großer Zuwendung erfreuen durften.

← " ein Küßchen in Ehren "
für OPA, am Kopfende des
Tisches - hat für Heiterkeit ge-
sorgt. Leise Stimmungsmusik und
die flinke Bedienung durch unsere
Jugendlichen - in Zusammenarbeit
mit unseren vier Missionaren ---
ließen diese Aktion des guten
Willens, nach 2 Stunden schon,
einen zufriedenstellenden Ver-
lauf nehmen und fröhlichen Ab-
schied bescheren.....

Allerdings für das "Stammpersonal"
-einschließlich der Jugendlichen,
endete dieser Abend mit Aufräum-
ungsarbeiten erst gegen 24 Uhr !

KEIN WUNDER ALSO - daß R o b i n ,
der zweitjüngste Sohn des Hauses
S c h m i d l -(und auch noch
nach dem Seminar=u.Schulbesuch am
Morgen des nächsten Tages) alles
eher als einen ausgeruhten Eindruck
vermittelte

..... der auch noch in der U 4 -
Richtung Pfahl-Zentrum in Wien, ➔



Samstag, 31. 10. '92

vom unbestechlichen Auge meiner kleinen "YASHICA" festgehalten wurde --- als Vater und Sohn, nach 2-stündiger Bahnfahrt zur

2. halbjährlichen Pfahl-Priestertumsversammlung
im Pfahlzentrum
1020 Wien, Böcklinstraße 55

eilten. Die Jugendlichen, so auch Robin, hatten auch Montag eine SEMINARTAGUNG, sodaß --- wir beide, Bruder S c h m i d l und ich, allein (nachdem wir die ersten beiden Züge bereits versäumt hatten) erst mit D 224 -19 Uhr, heimfahren konnten;

Dieser Umstand kam aber wieder= um meinem (auch gestreßten) Reise= Gefährten zugute, - konnte er doch, in dem schwach besetzten Nachtexpress - ein ganzes Zug= Abteil für sich beanspruchen, das er auch sofort nach dem Einsteigen zu einem "Architekten= Büro" umfunktionierte ..→

..... so konnten wir uns doch noch, glücklich und zufrieden - diesmal o h n e Abendessen, aber m i t einem gesunden Schlaf auf den F a s t =Sonntag vorbereiten.

(Br. Hannes)



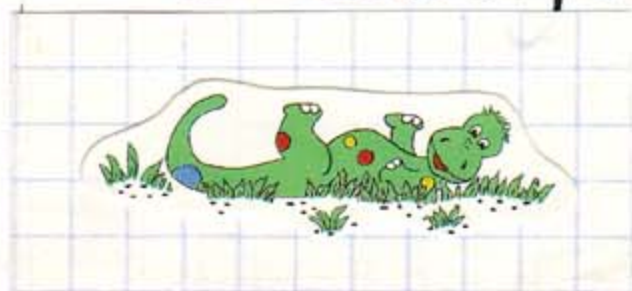
weitere Fotos (9x13 in Farbe)
vom " BENEFIZ-ABENDESSEN " -
in der " G. CHRONIC , Bd. 45

die beiden Aufnahmen v. Vater u.
Sohn Robin in der U 4 zur Pt. V.
und heimwärts im D=Zug - sind-
leider " verunglückt "

Q

PV-Kuschelrunde...

Oktober 1992



... Es war wirklich recht kuschelig und gemütlich ! Alle Kinder brachten ihre Lieblingsplüschtiere, Decken und Polster mit.

Dann kuschelten wir uns alle zusammen.

A n d r e a erzählte eine Geschichte über

die L i e b e :

" wenn man Liebe schenkt, bekommt man Liebe zurück." Dann machten wir einige Spiele. C l a u d i a erzählte eine Geschichte, die die Kinder nachspielten. E l l i bereitete in der Zwischenzeit eine Erfrischung für alle. W i r

haben uns alle, groß und klein, gut amüsiert.

(Claudia)



Liebe Geschwister!

Nr.4

Nun, ich hoffe, Sie haben schon reichlich vom Angebot unserer Genealogischen Bibliothek Gebrauch gemacht, und Sw. Teml konnte Ihnen beim **ANFANGEN** oder beim **WEITERMACHEN** helfen. Ich möchte nochmals betonen, daß **Familienforschung wirklich einfach** geworden ist und daß jeder, wirklich jeder, beginnen kann. Es gibt einfache Hilfen in schriftlicher Form, und Sw. Teml wird Ihnen auch gerne persönlich helfen. Schon in der dritten GENEALOGIEECKE sind die Öffnungszeiten unserer Bibliothek angegeben. Hier nochmals:

Öffnungszeiten: jeden Mittwoch 12:00 bis 19:00 (meist bis 21:00), jeden Fastsonntag 13:00 bis 19:00
Tel.: 07242 63718 (Es ist die Nummer des Gemeindehauses und ein Telefon ist auch in der Bibliothek.)

Was bietet unsere Bibliothek noch:

- 1) Den schon erwähnten Enzyklopädischen Atlas, in dem Sie alle größeren Orte der ganzen Welt finden können. Um eine Vorstellung, wie detailliert die Karten sind zu gewähren, seien einige Orte von der Umgebung von Wels hier genannt: Thalheim, Sipbachzell, Neuhofen, Pucking, Marchtrenk, Buchkirchen, Haiding.....
Dieser Atlas hat auch ein alphabethisches Verzeichnis aller Orte und gute Angaben, wo diese im Atlas zu finden sind.
- 2) Ein Verzeichnis auf Mikrofiche (Mikrofilm in Kartenform), in dem alle Filme und Quellen aufgezeichnet sind, die von der Genealogischen Gesellschaft (Family History Department) in Form von Mikrofilmen (in 30m Rollen) auszuleihen sind. Ein Teil dieses Verzeichnisses ist nach Ländern aufgelistet und Sie können in den Länderblättern die Orte suchen, wo Sie Ihre Vorfahren vermuten. Sind die Ihre gesuchten Orte "vorhanden", so können Sie den entsprechenden Mikrofilm aus Salt LakeCity ausleihen. Dabei, wie auch bei der Suche nach Orten, hilft Ihnen Sw. Teml gerne.
- 3) Verschiedene Bücher und Unterlagen, um alte Schriften zu entziffern
- 4) Zwei Lesegeräte für Mikrofiche
- 5) Ein Lesegerät für Mikrofilme. Dieses können Sie auch benutzen, wenn Sie selbst Matriken fotografiert haben.
- 6) Ein Computer, falls Sie viele Daten eingeben möchten (erst ab 100 Namen günstig). Die Benutzung des Computers ist aber **nicht** für das **VIERGENERATIONENPROGRAMM** nötig.
- 7) Tische, Sessel und Ruhe für die Forschung und ebenso die Erfahrung von Geschwistern, die in der Familienforschung schon eifrig gearbeitet und daher viel Erfahrung haben.

Nun ich hoffe, ein wenig Ihren *Entschluß Ihre Vorfahren zu erforschen und für die Tempelarbeit einzureichen*, positiv beeinflußt zu haben. Ich möchte auch die Erkenntnis in Ihr Bewußtsein rufen, daß Sie es sind, die die stellvertretende Arbeit für Ihre Vorväter und Vormütter veranlassen können, ja, bei den meisten von Ihnen sind Sie sogar der einzige Mensch, der dies tun kann.

Natürlich ist der beste Zeitpunkt eine Aufgabe zu beginnen oder fortzusetzen, wie auch schon in der ersten Genealogieecke festgestellt wurde, "*J E T Z T*", und im Beginnen ist wahrscheinlich schon die halbe Sache erledigt (nämlich die eigene Überwindung als Hemmung für das Tun).

Wir wissen, daß nach der Erforschung unserer Vorfahren und dem Einreichen der Namen die Verordnungen im Tempel durch Stellvertreter (das können wir auch selbst sein) durchgeführt wird. Dies ist wohl der wichtigste Aspekt bei unseren Forschungen. Die Tempelverordnungen sind für alle Menschen, die auf der Welt leben oder gelebt haben, wichtig, um einmal in die Gegenwart unseres Vaters im Himmel kommen zu können.

Familienforschung hat aber auch noch andere interessante Seiten. Zum Beispiel lernen wir unsere gesellschaftlichen und kulturellen Wurzeln kennen. Wir können eigene Talente und Fähigkeiten besser entdecken und verstehen, wenn wir etwas über unsere Vorfahren lernen. Verständnis für die Zeiten, in der sie gelebt haben, können wir auch aus "trockenen" Kirchenbüchern erkennen und wir "frischen" auch unsere Geschichtskenntnisse ein wenig auf. Ein Beispiel dazu, daß ich schon in einer Klasse verwendet habe, in der nächsten GENEALOGIEECKE.

norbert willmann

Der Tempel in der Schweiz

- Nach Renovierung der Öffentlichkeit vorgestellt -

Siehe „Der Stern“ Dez. '92, Febr. '93

Zur Weihung des Schweizer Tempels

am 24. Okt. 1992

Gesam. Rothgenger berichtet:

..... fanden sich zum Autobus aus Wien - mit vielen Geschwistern und Jugendlichen - auch drei Teilnehmer der Gemeinde W e l s .. in Ansfelden b. Linz, zu dieser Gemeinschaftsfahrt ein; es waren dies: die Geschw. Wilhelm und Hilda P i n g e r a und ich (Sr. R o t h e n e d e r).

Ab hier setzte sich der " Zug nach dem Westen " in Bewegung.

20 Uhr ! Es regnete - aber wir waren ja geborgen und zum Teil auch gut vorbereitet für die lange Fahrt nach Z o l l i k o f e n. Einige Wiener Geschwister hatten Decken u. Polster mit und machten es sich gemütlich zum Schlafen zurecht - auch der - Mittelgang wurde, der ganzen Länge nach, als Schlaf-Koje in Beschlag gelegt .. (warum auch nicht? - es war ohnehin jeder - mann an seinen engen Sitz gefesselt). Zur nächtlichen Stunde ging es über das Deutsche Eck, die Bundesländer Tirol und Vorarlberg, über Liechtenstein und hinein in das Land der - Eidgenossen. ... um

7 Uhr früh, mithin nach einer Fahrt von 11 Stunden waren wir am Z i e l in Z o l l i k o f e n bei B e r n. Dortselbst gab es die letzte Rast und - hier - machte man sich sonntäglich schön - für das große, einmalige Ereignis im Tempel.

... um

9 Uhr - vormittags war unsere W e i h u n g s - S e s s i o n, wir wurden in den renovierten T e m p e l eingelassen. Es herrschte eine feierliche Stimmung - und wir waren froh und dankbar zugleich - mit dabei sein zu können .

- mittags kam die Sonne hervor - und der Tempel, das HAUS des HERRN, leuchtete im Glanz der Sonne, wunderbar anzusehen !

... um

13 Uhr - stand unser Bus zur Rückfahrt bereit - u n d - um

23 Uhr 30 - waren wir wieder glücklich und wohlbehalten .. daheim.

Vaterland.....

Zum 26. Okt.

O Mensch, du hast ein Vaterland,
ein liebes Land ein heiliges Land, wonach
Deine Gehrnsucht ewig dich fet und trachtet.

Wo dir Gottes Sonne zuerst schien,
wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten,
wo seine Blitze dir zuerst seine Allmacht offenbarten
und seine Sturmwinde mit heiligem Schrecken
durch die Seele brausten -
da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland !

auch
in
diesem
Jahre
wieder
ein
Hymnus
an
unsere
Heimat

✓

für nächstes
Jahr, zum
Staats-
feiertag:

ausmer-
dig...
lernen!

(Handwritten flourish)

Wo das erste Menschenauge sich liebend
über deine Wiege neigte - und dein Vater
dir die Lehren der Weisheit ins Herz grub -
da ist Deine Liebe da ist dein Vaterland!
Und seien es nur kahle Felsen und öde Inseln
und wohnte Arbeit und Mühe dort mit dir auf -
du mußt das Land ewig lieben -
denn du bist ein Mensch - und sollst es nie vergessen -
sondern behalten in deinem Herzen. ~

(Ernst Moritz Arndt)

22. u. 29 Nov. '92

Genealogie und Tempelarbeit

- das Schwerpunktprogramm der nächsten Zeit.

Präsident W i l l m a n n und die Genealogie-
Beauftragte, Sr. T e m l - sprachen eingangs -
über diese, n u r der wiederhergestellten
Kirche geoffenbarte, heilige Verpflichtungen u.
Verordnungen im " HAUS des HERRN ".

Hoher Rat Bruder(Dr.) M e r l referierte in
der - ihm eigenen, inspirierten Art und Weise
zu diesem Thema

..... worüber unser Missionar H e r m a n n
- beim nachfolgenden Gastmahl am Pühlhoferweg-
meinte: ~

" dem Bruder M e r l könnte ich
stundenlang zuhören ! "

(.. und - nicht e r allein !)

soweit am Sonntag, den 22. Nov. '92

Sonntag, den 29. Nov. '92

Pfahl-Präsident H u s z , von Wien in den
frühen Morgenstunden schon in Wels einge-
langt, -

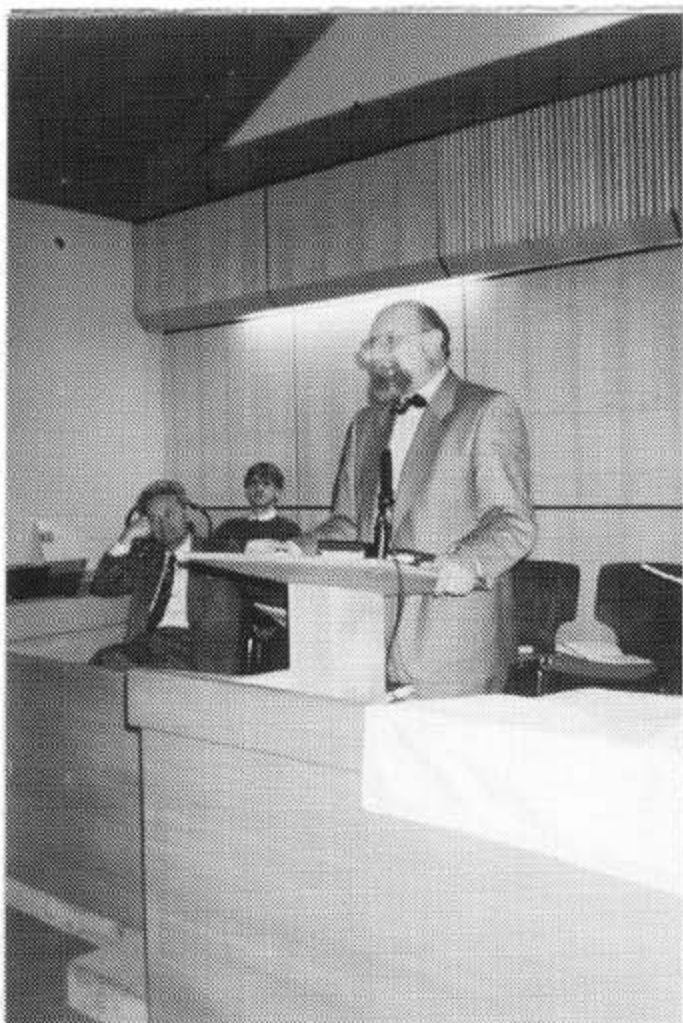
stand unseren würdigen Geschwistern für -
T e m p e l - G e s p r ä c h e zur Ver-
fügung und fand anschließend noch Zeit,
über das heutige Thema: Sabbathheiligung zu
sprechen, einem Gebot, das (u.ä.) unerläß-
lich ist für einen Tempelempfehlungs-
schein.

Wir danken unseren Autoritäten im Pfahl u.
allen Geschwistern in der Gemeinde für die
gut vorbereiteten Ansprachen zu beiden Th.

..... aber auch Präsident W i l l m a n n,
der in immer weiteren Folgen in der

" G E N E A L O G I E - E C K E "

IN INTERESSANTER Weise AHNENFORSCHUNG und
TEMPELARBEIT recht verständlich veran-
schaulicht.



TAUF-GOTTESDIENST
SONNTAG
29. November '92
für

oooooooooooooooooooo

Christa Bramberger

oooooooooooooooooooo

Begrüßung und Leitung :
Engelbert Pingera, ZML

am Klavier :
Dirigent :
A. Lied: Nr. 229

A. Gebet:
ANSPRACHE über
den Zweck d. T.

T Ä U F E R :

Zeugen:

V i d e o :

ANSPRACHE über
den HL. GEIST

S P E N D U N G
des HL. GEIST es

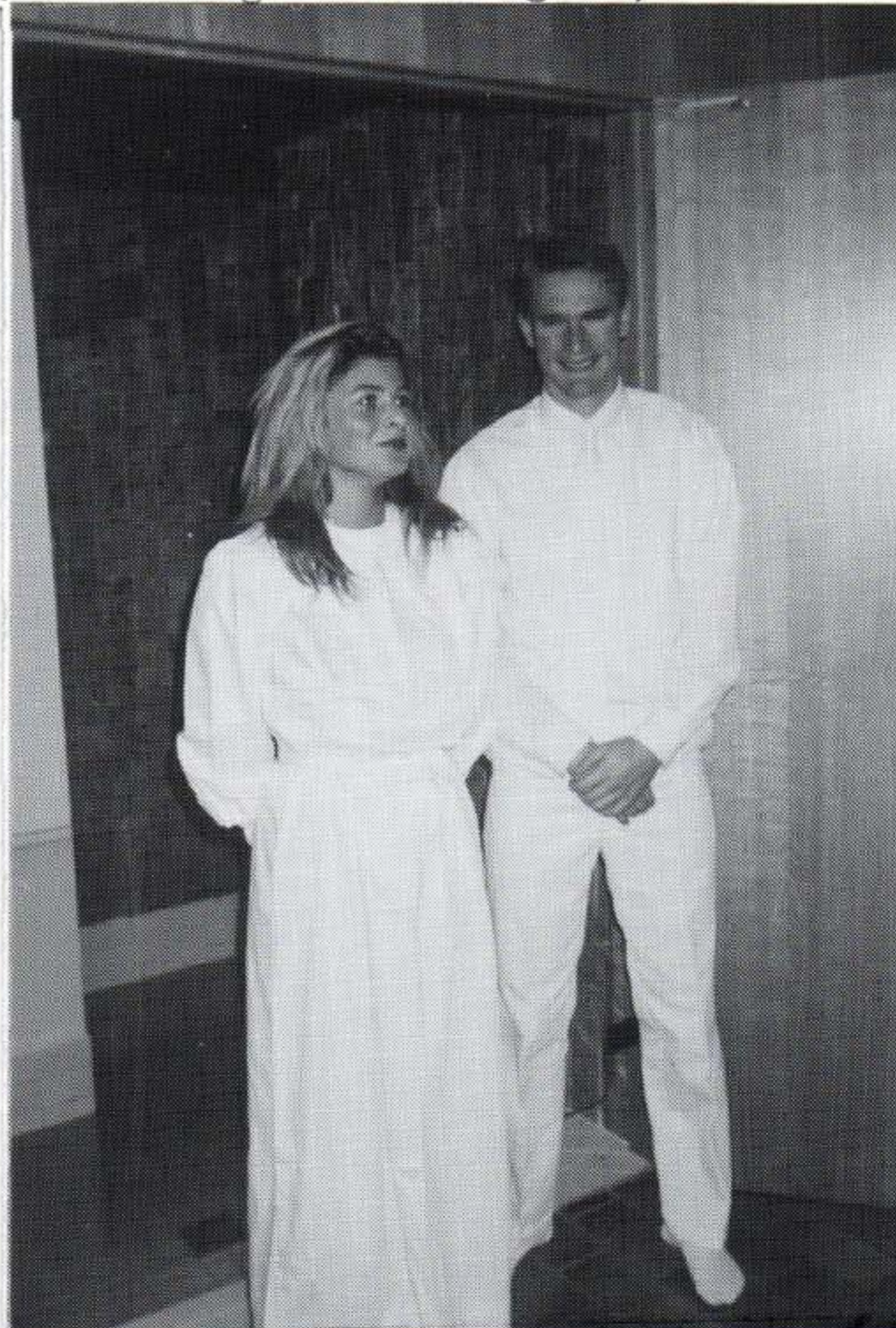
Willkommens =
GRUSS in der
Gemeinde:

Schl. Lied: Nr 11

Schl. Gebet:

oooooooooooooooooooo

-oOo-



Julia Schmidl
D. Willmann
" Kommt, fol=
= get mir "
Julia Schmidl
Missionar Elder
Frank Hermann
Missionar Elder
Mike Barker
Christ. Sperrer
Günther Eidher
" für immer
und ewig "
Brigitte
Schmidl
Peter Eidher
Günther Eidher
" Ich weiß,
daß mein Er=
löser lebt "
Wilhelm
Pingera

oooooooooooooooooooo

-oOo-





an der Orgel



. beim Vortrag



einen intensiven und
l a n g e n

Missions-Samstag

hatte unser
M i s s i o n s - P r ä s i d e n t

← Kenneth D. Reber
in's Leben gerufen

EINLADUNG zum WELSER MISSIONSTAG in der FUZO-WELS

am Samstag, den 12. Dez. 1992
von 9 - 17 Uhr

Wir treffen un-
-bitte Verpfleg
gibt es zwisch.

Es werden 16
Gemeinden d.
Mitglieder mit

Wir stellen ur
schönes Erlet

Um 18:30 gilt
Freunde eine

Wir freuen ur
Grüße von

Ihrem Zweign

Einladung zum Vortrag

mit Diskussion über

JESUS CHRISTUS, den Erlöser.

Die Engel verkündeten bei seiner Geburt
"große Freude" (Lukas 2:10), welche ein
Verständnis haben wir von Jesus Christus
heute?

AM: Samstag, 12. Dez. 1992

UM: 18:30 Uhr

IN: Wels, Camillo-Schulzstr. 30

Gemeindehaus der

Kirche Jesu Christi

der Heiligen der Letzten Tage

Es spricht Kenneth D. Reber

EINTRITT FREI

ZPr. Norbert Willmann,
in ansprechender Form, diese beiden
* E I N L A D U N G E N *
für Mitglieder, Freunde und die -
Bürger der Stadt WELS vorbereitet
und ZML Engelbert - mit

KPR Wilhelm P i n g e r a
die Ausstellungen in der FUZO Wels
organisiert.

IHR BERICHT wird in einem Sonder-GBL,
-mit weiteren Bildern u. in der "G. FRONT
CHRONIC" einige Tage später erscheinen.

Liebe Geschwister!

WEIHNACHTEN, ein Fest des Lichtes, der Freude, der Liebe, des Schenkens, des Dankens, der Freundschaft, der Geburt unseres Heilandes. Auch ein Fest der Familie. Vielleicht denken Sie nun, ich habe ja keine Familie **mehr**, oder ich habe **noch** keine Familie. Im Bildhintergrund sehen Sie eine sogenannte klassische Familie, Mutter, Vater und Kinder. Aber sind wir nicht auch ein wenig Mutter und Vater, wenn wir in einer Klasse versuchen, Wahrheiten zu lehren, oder wenn wir als Besuchlehrerinnen und Heimlehrer bei Geschwistern den Herrn vertreten? Oder sind wir nicht auch Kinder, wenn wir uns an unseren Vater im Himmel in Gebet wenden?

Jedenfalls sind wir aber auch als Gemeinde ein große Familie und können da in allen Bereichen dieser Familie tätig sein. Wenn wir unsere Gemeinschaft betrachten, so sind wir für jeden von Ihnen dankbar, und zwar für Ihre Stärken und Talente, die Sie gerne geben und mit anderen teilen, aber auch für die Möglichkeit, manchmal auch Ihnen helfen und dienen zu dürfen.

Dieses Miteinander und Füreinander macht gerade die Stärke einer Gruppe von Menschen aus, die völlig eigenständig und unabhängig leben und miteinander auskommen, ja, sogar Freude aneinander haben. Unser gemeinsames Ziel, einmal bei unserem Vater im Himmel zu leben, und die daran geknüpfte notwendige Entwicklung, die jeder von uns durchmachen kann, bringt weite Gemeinsamkeiten, trotz unserer Unabhängigkeit.

Unsere guten Gefühle füreinander sind der beste Schutz gegen Neid und Mißgunst; unser Engbeisammenstehen läßt niemenaden äußerlich oder innerlich frieren. Unsere freundliche Weise, die wir unseren Freunde entgegenbringen, gibt den vielen Schafen, die die Stimme ihres Herrn noch nicht gehört haben, eine wahre Chance zu uns zu kommen und aufgenommen zu werden.

Wir wünschen Ihnen als einzelne, als Familien, als Schwestern und Brüder, uns als große Gemeindefamilie (oder Familiengemeinde?) ein frohes und helles Geburtstagsfest unseres Heilandes, und daß Sie weiterhin so freudig und wahrlich erhellend in Ihren Bereichen arbeiten und wirken, damit durch uns die Herrlichkeit Gottes offenbar werden kann (Matth. 5:16).

Ihre Zweigpräsidentschaft

Wolfgang Wimmer
Günter Eichel
Oliver Schmidt



Foto: siehe auch GB1 63